

Mitte der 1990er Jahre nahmen die Bestandszahlen der Großtrappe in Deutschland wieder zu. Bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen ging es ihm nie um eine vorsätzliche Konfrontation mit den Landnutzern. Sein Streben war vielmehr der Versuch um einen Ausgleich und Einklang zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Der Natur und den Landwirten im gleichen Lebensraum das Überleben zu sichern, war stets sein Leitbild, welches er auch jüngeren Generationen vermittelte.

Als studiertem Pädagogen gelang es ihm, durch seinen stets respektvollen und toleranten Umgang den Nachwuchs für ökologische Zusammenhänge und die Belange des Naturschutzes zu interessieren und zu begeistern. Angefangen beim Gänsefang am Gölper See, über die Pflege wertvoller Biotope, wie Trockenrasen oder Orchideenwiesen, bis schließlich zum Großtrappenschutz, beeinflusste er durch sein Vorbild viele Biografien nachhaltig positiv.

Das fortwährende Engagement von Heinz und Bärbel erfuhr eine besondere Würdigung durch

die Verleihung des Naturschutzpreises des Landes Brandenburg im Jahr 2008 und des Bundesverdienstkreuzes am Band im Jahr 2011 durch Bundespräsident Christian Wulff. Die ABBO ernannte Heinz 2006 zum Ehrenmitglied.

Heinz Litzbarskis zweite große Leidenschaft war das Reisen. Gemeinsam bereisten Heinz und Bärbel sämtliche Erdteile und brachten immer neue Erfahrungen und eine beachtliche Anzahl Fotos mit, die einem interessierten Publikum auch gerne präsentiert wurden.

Heinz war ein angenehm unaufgeregter, herzlicher Mensch, fähig zur Selbstreflektion und auch zur Selbstironie. Er war eine Bereicherung für seine Weggefährten, ein Freund und ein Vorbild. Wir werden ihn vermissen.

Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gilt in besonderer Weise seiner Ehefrau Dr. Bärbel Litzbarski.

Marcus Borchert, Wernfried Jaschke, Wolfgang Mädlow und Henrik Watzke

Zum Gedenken an Manfred Miethke (05.04.1936-09.06.2023)



Manfred Miethke wurde als drittes Kind eines Eisenbahners in einer kleinen Siedlung im damaligen Warthegau am 05.04.1936 geboren. In bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, hat er schon als Kind begonnen, sich für die Natur zu interessieren. Auf einem ca. drei Kilometer langen Schulweg bis nach Altgurkowschbruch (heute: Górecko) hatten seine beiden älteren Brüder ihn ebenfalls für den Reichtum der Natur interessiert, unter anderem auch für die Vogelwelt. Wie damals üblich, legten sie sich auch eine kleine Eiersammlung an.

Nach dem Krieg musste die Familie 1946 ihre angestammte Heimat unfreiwillig verlassen. Über mehrere Flüchtlingsunterkünfte fassten sie schließlich in Göhren auf Rügen Fuß. Hier absolvierte Manfred eine Lehre als Maurer. Ab dem Jahr 1957 war er bei der kasernierten Volkspolizei im Erzgebirge und von 1958 bis 1991 dann bei der Bereitschaftspolizei in Potsdam-Eiche. In dieser Zeit (1962) heiratete er seine Frau Sonja.

Schon zu Zeiten der DDR, im damaligen Kulturbund, setzte er sich für die Belange der Natur ein, wobei die Ornithologie immer mehr die Ober-

hand gewann. Hier fand er auch Anschluss an die Fachgruppe Ornithologie in Potsdam. Im Jahr 1985 übernahm er die Koordination der Wasservogelzählung im Bezirk Potsdam, die er über 20 Jahre lang durchführte.

Bereits damals war es für ihn ein Bedürfnis, Kinder und Jugendliche in den Bann der Natur und ganz besonders der Vogelwelt zu ziehen. 1980 hatte dazu die Polytechnische Oberschule 47 in der Waldstadt ihre Unterstützung bekundet, und er gründete und leitete die Schülerarbeitsgemeinschaft „Junge Ornithologen“ in Potsdam. Auf unzähligen Wochenendfahrten entwickelte sich dadurch bei den Mädchen und Jungen die Liebe zur Natur. Schwerpunkte seiner Jugendarbeit waren unter anderem die Betreuung von Nistkästen in den Potsdamer Parks und die Teilnahme an Wasservogelzählungen. Als eine der wenigen Schülerarbeitsgemeinschaften aus dieser Zeit überdauerten die „Jungen Ornithologen“ die Wende und wurden von Manfred Miethke bis 2005 betreut. Dafür erhielt er unter anderem den Umweltpreis des Landes Brandenburg sowie 2002 den renommierten Bruno-H.-Schubert-Preis, der ihm in der Frankfurter Paulskirche übergeben wurde.

Ich habe Manfred erst 2000 kennengelernten dürfen. Er war ein unermüdlicher Antreiber zu vielen Aktivitäten in der Fachgruppe Ornithologie. Dazu gehören die Beobachtung einer Rauchschwalbenkolonie im Bahnhof Griebnitzsee und die Betreuung von Nisthilfen für Dohlen, Turmfalken und Schleiereulen in den Kirchtürmen Potsdams und Umgebung. Intensive Beobachtungen stellte er an Mandarinenten und Mittelspechten an. 2003 sorgte er dafür, dass bei Gebäudesanierungen in der Potsdamer Waldstadt 60 vom Gebäudeinneren aus zugängliche Mauersegler-Nisthilfen eingebaut und gut angenommen wurden. Im Rahmen eines

Beringungsprojektes werden sie auch weiter kontinuierlich betreut.

Ornithologische Publikationen in Fachzeitschriften liegen von Manfred Miethke kaum vor, doch verfasste er eine größere Anzahl populärwissenschaftlicher Beiträge für Tageszeitungen und Mitteilungsblätter, unter anderem arbeitete er auch die Geschichte der Potsdamer Ornithologischen Fachgruppe auf.

Von 2016 bis 2019 brachten ihn einige gesundheitliche Probleme etwas aus dem Gleichgewicht. Auch der Verlust seiner Frau war schwer zu ertragen. Seine Aktivitäten im Vogelschutz waren so umfassend, dass die Aufgaben, die er zuvor alleine bewältigt hatte, nach seinem altersbedingten Ausscheiden auf viele Schultern verteilt werden mussten.

Mit dem Einzug 2019 in eine Senioreneinrichtung erfüllte ihn neuer Mut. Seine Fachgruppe unterstützte ihn dabei, auch durch Besuche in den Krankeneinrichtungen. Geburtstagsfeiern bei ihm waren für eine kleine Vertretung „seiner Ornies“ ein Bedürfnis beider Seiten. Er kommentierte: keine Blumen, keine Bücher, nur „dasein gefällig“. Die Fachgruppenabende besuchte er noch bis Mai 2023 mit Straßenbahn und seinem Rollator regelmäßig.

Wir nehmen Abschied von einem leidenschaftlichen Ornithologen und Pionier der Umweltbildung in Potsdam, der über Jahrzehnte hinweg bis zum Schluss ungezählte Menschen für den Natur- und Umweltschutz begeistert hat.

Er wird uns stets begleiten und uns ein Ansporn sein. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken behalten und bewahren.

Manfred Pohl